Diskothek: Claude Debussy: Préludes

Montag, 19. März 2018 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur
Samstag, 24. März 2018 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: James Alexander (Pianist) und Sigfried Schibli (Musikpublizist)

Gastgeber: Benjamin Herzog

Das Resultat

Ein Kopf- an-Kopfrennen sieht anders aus. Der Gewinner der Diskothek gefiel mit seiner Aufnahme der Préludes Band II nämlich von Anfang an. Das Spiel von Krystian Zimerman sei pianistisch meisterhaft. Es sei durchdacht, detailreich, ja sogar «enorm gestaltet». Später in der Runde fielen Zimermans Subtilität und Finesse positiv auf. Zimerman gestalte die auf drei Systemen notierte Klavierpartitur «in 3D» (A4).
Im Vergleich dazu erschien das Spiel des französischen Pianisten Michel Dalberto den beiden Experten als übertrieben (A5). Debussy schreibt mit der Nr. 6 seiner zweiten Préludes-Sammlung zwar ein klingendes Porträt des amerikanischen Komikers Ed Lavine alias «General Lavine – eccentric». Dieser Hinweis ist auch auf die Interpretation zu beziehen, sollte aber – so die Experten – die Grenzen des guten Geschmacks nicht überschreiten. Schon in der ersten Runde fiel die jüngste, 2018 erschienene Aufnahme der Préludes weg. Maurizio Pollinis Spiel wirkte profillos und gelangweilt (A1). Auch der hierzulande kaum bekannte Pianist Stany David Lasry überzeugte nicht, obwohl er seinem Erard-Flügel von 1874 eine Menge Klangfarben entlockte (A3). Auf sehr hohem Niveau spielte dagegen der Schweizer Pianist Francesco Piemontesi, dem die Charakterzeichnung des Komikers Lavine sehr gut gelang (A2). Piemontesi, der jüngste in der Runde, sah sich zwar einer starken Konkurrenz ausgesetzt. Er schied jedoch aus als, wie einer der Experten meinte, Pianist, den man unbedingt im Auge behalten sollte.

Aufnahme 4:
Krystian Zimerman
Deutsche Grammophon (1994)